

KINDER SCHUTZ BEAUFTRAGTE

IN INSTITUTIONEN INSTALLIEREN

Ein Lehrgang der



01

Mapping
Risiko- &
Ressourcenanalyse der
eigenen Institution
25.6.21

04

Prävention von
sexualisierter Gewalt
19.-21.11.21

02

Basis: Sexuelle
Bildung
1.-3.10.21

05

(Erst)Intervention bei
Verdacht auf
sexualisierte Gewalt
14.-16.1.22

03

Erstellung eines
Verhaltenskodex

06

Erstellung eines
Notfallplanes
Bis 16.3.22

Kinderschutzbeauftragte in Institutionen installieren

Pädagogische und freizeitpädagogische Einrichtungen sollen sichere Orte für Kinder und Jugendliche sein. Dies impliziert,

- + dass Fachkräfte für sexualisierte Gewalt sensibilisiert sind;
- + dass sie sich Wissen über Dynamiken, Strategien von Täter*innen, mögliche Symptome der Betroffenen sexualisierter Gewalt, externe Hilfsangebote etc. aneignen;
- + dass sie über Sicherheit im Umgang mit vagem Verdacht und der Gefährdungsmittelungspflicht nach §37 KJHG verfügen und
- + dass sie deshalb innerhalb der Institution als Expert*innen erste Ansprechpersonen sind.

Dies betrifft sowohl den Verdacht auf sexualisierte Gewalt im sozialen Nahraum des Kindes (z.B. Familie), als auch den Verdacht innerhalb der eigenen Institution – und erfordert unterschiedliche Herangehensweisen.



Die Fortbildung ist ein Angebot für pädagogische Fachkräfte in Kindergärten & Schulen sowie Freizeiteinrichtungen. Als Voraussetzung erwarten wir die Commitment-Abklärung mit der Leitung bzgl. der Handlungs- und Implementierungsmöglichkeiten einer*s Kinderschutzbeauftragten.

Der Lehrgang umfasst – neben Ihrer innerbetrieblichen Auseinandersetzung mit der Thematik – die Themenblöcke Sexuelle Bildung, Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt. Die Aufgaben vor, während und nach den drei Modulen vor Ort sind wesentlicher Bestandteil der Ausbildung. Nur zusammen mit dieser vertiefenden, durch die Fachstelle Selbstbewusst begleitete Auseinandersetzung mit dem Ziel der nachhaltigen Implementierung der Thematik in Ihrer Institution ist eine Zertifizierung möglich.

Inhalte im Detail:



01 Vorstellungsrunde und Besprechung der Vorbereitungsarbeiten für Modul 02: Online am 25.6.2021, 14-18 h

- + **Mapping:** Welche kinderschutzrechtlichen Maßnahmen gibt es in meiner Institution bereits? (z.B. Interventionspläne bei sexualisierter Gewalt)
- + **Risikoanalyse (partizipativ):** welche Risiken birgt meine Organisation bzgl. sexualisierter Gewalt?
- + Übergabe der hierfür erforderlichen Unterlagen

02 Modul Basis: Sexuelle Bildung: 1. bis 3. Oktober 2021

- + Vorstellung der eigenen Institution/Position und derzeitiger Stand Kinderschutz
- + "Über Sexualität sprechen lernen" - Sexualpädagogik als Schlüssel für Prävention und Intervention
- + psychosexuelle Entwicklung -> was ist altersgemäß?
- + Digitale Medien und sexuelle Bildung
- + sexuelle Übergriffe unter Kindern/Jugendlichen: Prävention & Intervention
- + Werte & Ziele der Sexuellen Bildung reflektieren
- + praxiserprobte Methoden für Kinder und Jugendliche / Rechtliche Rahmenbedingungen in Österreich

03 Aufgabe bis Modul 04 Prävention:

- + Erstellung eines innerbetrieblichen Verhaltenskodex (mit Feedback/Unterstützung der Fachstelle)

Inhalte im Detail:



04 Modul Prävention: 19. – 21. November 2021

- + der Stellenwert der Sexualpädagogik in der Prävention sexualisierter Gewalt
- + Kinderrechte als Basis für ein gewaltfreies Aufwachsen
- + Basiswissen sexualisierte Gewalt: Fakten, Mythen, Strategien von Täter*innen und Dynamiken
- + Prävention im pädagogischen Alltag – analog und im digitalen Raum
- + Traumasensible Pädagogik
- + Bausteine eines Kinderschutzkonzeptes als Qualitätsmerkmal einer Institution

05 Modul Intervention: 14. – 16. Jänner 2022

- + Gewaltformen: mögliche Symptome und Signale von Gewalt betroffener Kinder, mit Fokus auf sexualisierte Gewalt
- + was tun bei Verdacht oder wenn ein Kind von Missbrauch erzählt? Mitteilungspflicht nach §37 KJHG
- + "Sonderfälle" weibliche Täterinnen, jugendliche Täter*innen, Burschen als Opfer
- + Sonderfall institutioneller Missbrauch: Zwischen Hilflosigkeit und Loyalitätskonflikt
Leitungsrolle, Aufgabe der Mitarbeitenden, Konzepte zur Reintegration und Rehabilitation, externe Hilfen

06 Abschlussarbeit: Erstellung und Online-Präsentation eines Notfallplanes für die eigene Institution.

Die Erstellung ist bis spätestens 16. März 2022 abzuschließen. Sie erhalten während der Erarbeitung kollegiales Feedback von uns.

ZERTIFIZIERUNG

Wie arbeiten wir? Was erwartet Sie?

Fachliche Inputs, Gruppenarbeiten, Reflexionen, Rollenspiele.

Fachliche Einzelbegleitung für die Arbeiten außerhalb der Module bis zum Abschluss.

Wir legen unseren Fokus auf sexualisierte Gewalt, sensibilisieren jedoch auch für andere Gewaltformen.

Nach erfolgreicher Teilnahme (mind. 85 % Anwesenheit, Rest schriftliche Kompensation nach Absprache) an den Modulen 01/02/04/05 sowie Abgabe der zu erarbeitenden Dokumente erhalten Sie ein Zertifikat als "Kinderschutzbeauftragte*r" für Ihre Institution.

Lehrgangleitung: Gabriele Rothuber und Robert Steiner

Vortragende: Team der Fachstelle Selbstbewusst

Gastreferent*innen:

Kinder- und Jugendanwaltschaft KIJA, Kinder- und Jugendhilfe KJH, Gewaltpräventionsexperte,

Kosten: Euro 820,-. Exklusive Verpflegung.

Seminarzeiten: Freitag 15–20 h, Samstag 9–17 h, Sonntag 9–13 h. 1 Abendeinheit an einem Samstag.
Max. TN-Anzahl: 16 Personen

Die Fortbildung findet ausschließlich vor Ort statt, ggf. müssen coronabedingt Termine verschoben werden. Ort – in Salzburg Stadt – wird noch bekanntgegeben.

Anmeldung bis 10.6.2021 unter kontakt@selbstbewusst.at

Fachstelle Selbstbewusst – Sexuelle Bildung & Prävention von sexuellem Missbrauch

Strubergasse 26/6, 5020 Salzburg

+43 650 23 33 240

www.selbstbewusst.at



Die Fachstelle Selbstbewusst arbeitet seit 2004 im Bereich Sexuelle Bildung & Prävention sexualisierter Gewalt. Wir sind in folgenden Netzwerken tätig:



Allianz für Kinderschutz

Kuratorium Psychische Gesundheit

Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Gelistet auf Schutzkonzepte.at

Österreichisches Netzwerk zur Prävention sexualisierter Gewalt (ÖNPsG)

Plattform Sexuelle Bildung

Plattform gegen Gewalt in der Familie



Dieser Lehrgang wird gefördert vom

 Bundeskanzleramt

